
LVBS – *aktuell*

8. Jahrgang – März/April 2012

Aus dem Inhalt:

	Seite
○ „Pflegefall Schule - Leere in den Lehrerzimmern“ - 4. Schulpolitisches Forum der Lehrerverbände im SBB	2
○ Kultusminister will Beamte locken	5
○ Ohne Konzept?! – Schulnetzplanung der Stadt Dresden	6
○ Stammtisch der Berufsschullehrer in Leipzig	10
○ Frühlingsfest 2012	11
○ Einladung zur Veranstaltung der Seniorengruppe	12
○ Internationalnutzbare DJH-Gruppenreisevorteile	13
○ Informationen zur Zusatzversorgung	14

Herausgeber:

Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen
Strehleener Platz 2 - 01219 Dresden

„...kein zweites Griechenland in der Bildung – hier in Sachsen“

so beendete der bildungspolitische Sprecher der CDU - Thomas Colditz - am Sonnabend, dem 21.1.2012, das 4. Schulpolitische Forum zum Thema

„Pflegefall Schule – Leere in den Lehrerzimmern!“

im BSZ Gesundheit und Sozialwesen in Dresden.



Pünktlich 10.00 Uhr begrüßte der Schulleiter des BSZ, Herr Michael Schubert, Gäste und Teilnehmer der sächsischen Lehrerverbände. Einen „eingeschränkten Blick seitens des SMK und der SBA auf berufliche Bildung“, erwähnte Herr Schubert ebenso kritisch wie Stellenabbau und fehlende Qualifizierungslehrgänge für Seiteneinsteiger. Berufliche Bildung wird in öffentlichen Schreiben des SMK zu oft nicht erwähnt und erweckt bei Lehrern und Schulleitern der beruflichen Bildung den Eindruck „wir werden nicht wahr- und damit wohl auch nicht ernstgenommen“

Die Schulleitervereinigung versuchte im Sommer 2011 mit einem Schreiben das SMK auf den kommenden Lehrer- und Fachkräftemangel in der Berufsbildung aufmerksam zu machen – war das vergebens?

Nach einem kurzen Referat von Herrn Pöschmann, stellvertretender Landesvorsitzender des SBB, übernahm Herr **Prof. Dr. Jan Hendrik Olbertz** (Bild rechts), ehemaliger Kultusminister von Sachsen - Anhalt, jetzt Präsident der Humboldt UNI Berlin, das Rednerpult für das Hauptreferat. Er spannte einen weiten Bogen zu Themen wie: Geschichte der Bildung, Schule, Lehrerberuf, Unterricht, Wissen, Qualität von Bildung und Schule, ...

Den Lehrerberuf in kritischer und heiterer Selbstjustiz zu sehen, so verwies er auf das Gedicht von B. Brecht:



VOM KRIEGERISCHEN LEHRER

Da war der Lehrer Huber:

Der war für den Krieg, für den Krieg.

Wenn er sprach vom Alten Fritzen
Sah man sein Auge blitzen
aber nie bei Wilhelm Pieck

Da kam die Waschfrau Schmitt
Die war gegen Dreck, gegen Dreck.

Sie nahm den Lehrer Huber
Und steckt' ihn in den Zuber
Und wusch ihn einfach weg.

B. Brecht

Der derzeit verfehlt gesellschaftliche Diskurs über das Kind, das Problem zwischen den Begriffen „Wissen“ und „Stoff“, die Grenzen der Schulen als Institution und das Mediendilemma sind von Prof. Olbertz als Dilemmas im Lehrerberuf bezeichnet worden. Schwere äußere Rahmenbedingungen und der Stellenwert in der Gesellschaft mit hohen gesellschaftlichen Verpflichtungen kennzeichnen den traditionsreichen Beruf des Lehrers. Sächsische Lehrer fordern faire Bedingungen in Eingruppierung, Bezahlung, Klassenstärken und Pflichtstundenzahl (seit 1992 „vorrübergehend“ auf 26 h erhöht)

„Schule ist nicht die Reparaturwerkstatt der Gesellschaft“

„Eignet sich PISA um *gute Schule* messen zu können? Was kennzeichnet guten Unterricht? Was kosten Bildung und Erziehung?“ sind Fragen, die zu beantworten sind!



Jens Michel - finanzpolitischer Sprecher der CDU- übernahm nach dem Referat von Prof. Olbertz das Rednerpult und begrüßte seinen „teuren Kollegen Colditz“ aus seiner Fraktion mit genau diesen Worten. Es folgten Zahlenkolonnen, Diagramme, Kennlinien in prächtigen Farben über Ausgaben, Einwohnerzahlen, ..., bis hin zu fehlenden jungen Frauen im gebärfähigen Alter. Das eigentliche Motto der Veranstaltung „**Pflegefall Schule - Leere in den Lehrerzimmern!**“ wurde - wie befürchtet - zu einem Finanz und Kostenspiel. Ein Stochern im Nebel verklärte den Blick auf den Brückenschlag - so sein letztes Bild in seiner Präsentation!

<p>Impressum:</p> <p>LVBS Sachsen e.V.</p>	<p>LVBS- Geschäftsstelle in Sachsen Strehlener Platz 2 01219 Dresden ☎/Fax: 0351/473 52 88 (BSZ Elektrotechnik)</p>	<p>E-Mail-Adresse des Verbandes:</p> <p>Kontakt@lvbs-sachsen.de www.lvbs-sachsen.de</p>	<p>Schriftleitung des LVBS-Sachsen:</p> <p>S.Calov@lvbs-sachsen.de</p> <p>Schriftleitung des Mitteilungsblattes: D. Böttcher</p>
--------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beachten Sie bitte folgende Termine bei der Zusendung von Artikeln für das LVBS-Mitteilungsblatt:

	05-06/2012	07-08/2012	09-10/2012
Redaktionsschluss:	4.4.2012	31.5.2012	wird nachgereicht



In einer Podiumsdiskussion mit **Jens Weichelt** (SLV), **Prof. Dr. Olbertz** und **Thomas Colditz** (CDU) sind auch zwei Referendare zu Wort gekommen. Frau **Carola Dudek** (oberes Bild Mitte), Referendarin am BSZ Gastgewerbe Dresden, kritisierte die Einstellungsmodalitäten des SMK im Freistaat Sachsen. Junge, gut ausgebildete Berufsschullehrer erhalten keine Zusage für eine Stelle in Sachsen und verstehen es nicht, wenn verbeamtete Lehrer aus den alten Bundesländern hier eingestellt werden sollen. Es ist ein Irrglaube seitens der Regierung, dass abgewanderte sächsische Pädagogen in Scharen wieder nach Sachsen wollen. Eingruppierung, Bezahlung, NICHT-Verbeamtung und Stundenverpflichtungen werden das verhindern.

Das Schlusswort der Veranstaltung übernahm der bildungspolitische Sprecher **Thomas Colditz** (CDU) mit einem Kompliment an Prof. Dr. Olbertz - **„so sollte ein Kultusminister sein – hatten wir hier in Sachsen noch nie - ich habe selbst viele erlebt“**. Erstaunlich kritische Worte seitens eines Parlamentariers, der seit 1990 in der regierenden Fraktion im sächsischen Parlament bereits die vergangenen 22 Jahre Bildungspolitik mitgestaltet hat. **„Die „Bildung wird im Jahr 2014 Prüfstelle“** - so äußerte er sich – aber stellt er sich dann selbst zur Wiederwahl?



Weitere Gespräche sind mit der Regierung wichtig, es sind Lösungen zu finden und nicht Probleme aussitzen. Alle Vertreter der anwesenden Lehrerverbände gaben dazu ihre Bereitschaft und wollen ihre Fachkompetenz für Schule, Bildung und faire Bedingungen ihrer Kollegen einsetzen.

Bettina Reichardt

Kultusminister will Beamte locken

Jahrelang haben die unterschiedlichsten Gremien gewarnt, dass es durch den Renteneintritt ein Lehrerproblem in Sachsen geben wird.

Man kann nur mit dem Kopf schütteln, mit welchen Mitteln jetzt versucht wird, diesen Auswirkungen zu begegnen.

Mal abgesehen davon, dass viel zu wenig getan wird den Lehrerberuf in Sachsen attraktiv zu gestalten, sorgt der Minister für eine künftige Ungleichbehandlung der Lehrer, die es in diesen Dimensionen noch nie gab.

Nur einige Stichpunkte zum Nachweis, dass die Attraktivität des Lehrerberufes in Sachsen nicht gesteigert wurde, sondern sich teilweise sogar verschlechtert hat.

- Seit Jahren 26 statt 24 Pflichtstunden
- Kürzung des Weihnachtsgeldes
- steigende Belastung durch unterrichtsfremde Arbeiten
- Zahlung von Leistungsprämien nach Kassenlage

Und jetzt soll der Lehrermangel mit Beamten aus anderen Bundesländern ausgeglichen werden.

Diese Lehrer sollen allerdings nach den Richtlinien ihres Herkunftslandes eingestellt werden.

Konkret sollen sie Beamte bleiben und sollen auch mit ihren ehemaligen Bezügen übernommen werden. Die Differenz zum Nettoeinkommen eines vergleichbaren Lehrers aus Sachsen kann sich zwischen 500 und 1000 €bewegen.

Es mag ja vielleicht diesen oder jenen Lehrer geben, der sich überreden lässt nach Sachsen zu kommen - für die hier beschäftigten Lehrer ist das ein Schlag ins Gesicht.

Ist das die Wertschätzung des Kultusministers seinen Angestellten gegenüber, die er ja öfters betont, wenn es um nichts geht?

Welche Auswirkungen wird diese Vorgehensweise haben?

Nun unter diesen Bedingungen werden sich alle sächsischen Lehrer auf die neuen Kollegen freuen. Mal ehrlich, ich glaube nicht, dass diese Kollegen gleichberechtigt in die Kollegien aufgenommen werden. Der Ost- Westkonflikt wird geradezu provoziert.

Ich bin gespannt, wie man einem jungen sächsischen Kollegen erklärt, dass bei gleicher Arbeit der Kollege, der aus einem anderen Bundesland zurückkommt, mehr verdient als der, der hiergeblieben ist.

Für die jetzigen Referendare ist das natürlich ein Aufruf, nicht in Sachsen in den Beruf zu starten, sondern nach ein paar Jahren wiederzukommen, als Beamter und mit mehr Einkommen.

Als Mitglied des LVBS und als betroffener Lehrer erwarte ich vom Kultusminister eine klare Positionierung zu unserer Arbeit und endlich ein tragbares Konzept zur Bekämpfung der Missstände.

J.F.

Ohne Konzept ?! – Schulnetzplanung in Dresden

Mit dem Bekanntwerden des neuen Schulnetzplanes für die Dresdner Schullandschaft am 11. Oktober 2011 begann für vier BSZ der Stadt eine Zeit der Unsicherheit und Unruhe.

Im **BSZ für Dienstleistung und Gestaltung** setzte sich nach den ersten Stunden der Wut über den Entwurf des Schulverwaltungsamtes die Meinung unter den Kollegen durch, das Unverständnis über die

Planungen der Stadt Dresden lautstark öffentlich zu äußern. Der Beschluss der Lehrer- und Schülervereine zu einem Demonstrationzug am 13. Oktober durch die Dresdner Innenstadt war die Initialzündung für den Protest mehrerer betroffener Schulen und die Geburtsstunde des **Aktionsbündnisses Macht? Schule. Bildung!** Über 500 Teilnehmer ließen vor dem Dresdner Rathaus ihrem Unmut freien Lauf.



Doch der Reihe nach! Welcher brisante Inhalt steckt im „Entwurf zur Fortschreibung des Schulnetzplanes der Stadt Dresden“?

Den meisten Lesern dürfte bekannt sein, dass die Stadt Dresden in den letzten Jahren hinsichtlich ihrer (vor allem jungen) Bevölkerung rasant wächst. Somit entsteht

neben einem enormen Mehrbedarf an Betreuungsplätzen für die Jüngsten auch ein erhöhter Bedarf an Grundschulplätzen und in den Folgejahren auch an den weiterführenden Schulen (Mittelschulen und Gymnasien). Da die Stadt offensichtlich, trotz Hinweisen vom Eigenbetrieb Kindertagesstätten, von dieser notwendigen Kapazitätsausweitung völlig überrascht wurde, scheut sich das Schulverwaltungsamt nicht, völlig intakte Strukturen in der Dresdner Berufsschullandschaft anzugreifen.

Dass die Situation im Dresdener Umland völlig anders aussieht, ist ebenfalls bekannt. Die dort in guten Zeiten mit Fördermitteln ausgebauten Berufsschulzentren laufen leer. Dies ist aber nicht der Sogwirkung der Stadt Dresden zuzuschreiben, sondern dem allgemeinen Schülerrückgang bzw. dem Unvermögen diesen lang bekannten Sachverhalt rechtzeitig in die Planung einzubeziehen. Die allgemeine Forderung des Kultusministeriums, die berufliche Ausbildung in Sachsen zu konzentrieren, also Kompetenzzentren zu schaffen, ist leider nie mit konkreten Maßnahmen als Prozess gestaltet worden.

Nun da das Kind in den Brunnen gefallen ist, präsentieren die dafür Verantwortlichen eine ganz einfache Lösung: Dresden gibt Berufsschüler an das Umland ab, hilft diesem damit, schafft bei sich selbst Freiraum für andere Schularten und entledigt sich dabei noch ein paar angestauter Kostenprobleme. - Für jemanden, der sich nicht tiefgründig mit der Materie beschäftigt, scheint diese Lösung erst einmal sogar plausibel, doch wer sich ernsthaft mit der Problematik beschäftigt, muss sehen, dass diese „einfache Lösung“ nicht aufgehen kann. Bildung, insbesondere im beruflichen Bereich, ist eben keine Frage, die man auf Gebäude und Kosten reduzieren kann. Gewachsene, inhaltlich begründete und erfolgreiche Strukturen lassen sich nicht nach Belieben ohne fachliches Konzept neu zusammenpuzzeln und von A nach B verschieben, ohne dass ein irreparabler Schaden entsteht.

Statt aber neue Kapazitäten für andere Schularten zu schaffen, plant man sogar, einen ganzen Schulstandort (Außenstelle des **BSZ für Agrarwirtschaft und Ernährung** in Altröstal) der „Nachnutzung zuzuführen“, also die Immobilie zu veräußern! Begründet wurde dies mit einem erhöhten Sanierungsaufwand von etwa 20 Mio. Euro. Das dieser Betrag viel zu hoch angesetzt ist, stellte sich in Gesprächen mit den Betroffenen schnell heraus. Auch die nicht unbedeutenden Investitionen in den letzten Jahren in den Standort wurden diskret verschwiegen und falsche Zahlen von Klassenzimmern und Fachkabinetten als Grundlage veröffentlicht. Dabei hat diese Schule was den Schülerrückgang betrifft ihre Hausaufgaben gemacht, denn durch die Fusion des BSZ Agrarwirtschaft mit dem BSZ-Ernährung entstand 2008 ein nicht nur von den Schülerzahlen zukunftsicheres BSZ, sondern durch große Anstrengungen der Schulleitung und der Kollegen ein Kompetenzzentrum für den gesamten grünen Bereich mit einer Kette von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung und das in allen Bildungsgängen (Berufsschule, FOS und berufliches Gymnasium). Dies führt zu wichtigen Synergieeffekten und ist ein Grund für die hohe fachliche Qualität der Ausbildung an diesem BSZ. Die Schule verfügt über moderne Labore und eine für die Ausbildung im Grünen Bereich optimale Umgebung.

Die im Schulnetzplan geplanten Veränderungen würden de facto zur Zerschlagung des über die Landesgrenzen hinaus anerkannten Kompetenzzentrums führen und somit die bildungspolitische Zielstellung konterkarieren. Das in Sachsen mittlerweile einmalige Agrarwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule Agrarwirtschaft/Umweltschutz wären ihrer beruflichen Grundlage beraubt und damit dem Untergang geweiht.

Die Stadt Dresden setzt damit ihre Vorgehensweise der vergangenen Jahre fort, Schulstandorte zu schließen und die Immobilien zu veräußern. Seit Mitte der 90er Jahre wurden im Stadtgebiet Dresdens

mehr als 80 Schulen geschlossen. Einige dieser Standorte sind nach wie vor verfügbar und könnten einer Nach- bzw. Neunutzung als Schule zugeführt werden.

Mit der Aufgabe des Standortes Altröstal würde eine Art „Dominoeffekt“ in Gang gesetzt, bei dem insgesamt drei Dresdner BSZ die Leidtragenden wären. Außerdem interessieren die Verantwortlichen der Stadt ihre Aussagen aus den letzten Jahren, keine Dresdner Berufsschüler ins Umland abzugeben, herzlich wenig, wenn die blanke - hausgemachte - Not Einzug hält.

Aber das Ziel einer 1:1 Umlagerung von Berufsausbildungen ins Umland ist illusorisch, wie der Widerstand der Betriebe, Kammern und vor allem der betroffenen Schüler zeigt. Mit diesen Plänen der Stadt würden mit Sicherheit gut ausgebildete Fachkräfte verloren gehen, die sich dann anderen, noch in Dresden angesiedelten Ausbildungsgängen zuwenden. Auch die erhöhten Fahrtkosten für die Berufsschüler werden dabei eine Rolle spielen, vom erhöhten Zeitaufwand gar nicht zu sprechen! Zudem wird mit jedem ausgelagerten Beruf die Wahrscheinlichkeit höher, dass Azubis gezwungen sind, bei Schulen in privater Trägerschaft eine Ausbildung zu beginnen. Also wieder eine Kostensteigerung zu Lasten der Jugendlichen und eine weitere Verlagerung von staatlicher Schulbildung in Privathand.

Der angesprochene Dominoeffekt trifft besonders das **BSZ für Dienstleistung und Gestaltung** auf der Chemnitzer Straße, welches Schüler und Ausbildungsrichtungen des Altröstaler Standortes aufnehmen und selber „aufgehoben“ - also geschlossen - werden soll. Dieses BSZ zeichnet sich aber seit Jahren durch stabile Schülerzahlen weit jenseits der Tausend und als verlässlicher Partner der Dienstleistungsbetriebe in Dresden und Umgebung aus. Die Ausbildungsrichtungen sollen je nach Planung in drei bis vier andere BSZ der Stadt aufgeteilt werden. Um zum Beispiel für die Gebäudereiniger, Friseur und Fachoberschüler Platz zu gewinnen, soll der komplette „Bauteil“ des

BSZ Bau und Technik am Straßburger Platz ins Umland (Meißen? Pirna?) verlagert werden und damit wird in der boomenden Stadt Dresden eine über 60jährige Tradition in der Ausbildung im Bauwesen verschwinden!

Auch das **BSZ Wirtschaft I** soll von seinem Standort in der Dresdner Neustadt in die Peripherie nach Gorbitz verlagert werden, um einer geplanten Mittelschule Platz zu machen. Frei nach dem Motto: Mit Berufsschülern kann man nach Belieben verfahren, die haben ohnehin keine Lobby. Irrtum!

Ohne Übersicht der zu erwartenden Umzugskosten sollten diese Planungen schon im Sommer 2012 in die Realität umgesetzt werden. Inzwischen ist es den betroffenen Schülern und Lehrern aber gelungen, die verantwortlichen Politiker im Dresdner Stadtrat zum Zweifeln am Sinn der Verwaltungspläne zu bringen. Auch die Erkenntnis, dass ein Berufsschulzentrum nicht so einfach umgesetzt werden kann wie eine allgemeinbildende Schule, setzte sich erst nach vielen Terminen vor Ort durch. Neben den vorzunehmenden baulichen Veränderungen sind auch die unterrichtenden Lehrer nicht problemlos aufzuteilen, da viele Kollegen berufsfeldübergreifend eingesetzt und die ausgebildeten Berufe in einigen Fällen einzigartig in Sachsen sind. So sollen etwa die Ausbildungen zum Textilreiniger und die Schneiderberufe vom **BSZ für Dienstleistung und Gestaltung** auf zwei BSZ „verteilt“ werden, obwohl sie viele Einrichtungen und Fachkabinette gemeinsam nutzen. Außerdem gehören beide Berufsgruppen zum selben Berufsfeld. Von diesen unbedachten Problemen ließen sich noch einige aufzählen.

Dass den Verantwortlichen der Stadtverwaltung inzwischen selbst Zweifel an ihren Plänen gekommen sind, wird in der vorläufigen Rücknahme des ursprünglichen Entwurfs und dem Ziel der Überarbeitung deutlich.

Dieser Teilerfolg ist auch der unermüden Arbeit des **Aktionsbündnisses Macht? Schule. Bildung!** zu verdanken, welches seit Oktober 2011 mit vielen kleinen und einigen großen Aktionen auf die Probleme der Schulnetzplanung in allen Schularten aufmerksam gemacht hat. So gab es neben mehreren Flashmobs und einer Großdemonstration Anfang November 2011 auch eine Nikolausaktion, bei der die verantwortlichen Schulplaner symbolisch Kohlen und Ruten in die Stiefel bekamen. Das Bündnis entstand spontan nach der ersten Großdemonstration am 13. Oktober 2011 auf Initiative von betroffenen Schülern(!) mit Unterstützung des Stadtschülerrates, einiger Lehrer und engagierter Politiker.

Seitdem opfern viele Bündnismitglieder ihre Freizeit, um sich in unzähligen Gesprächsrunden mit Schulnetzplanern, Stadträten und betroffenen Schulen für eine Änderung der bestehenden Planung einzusetzen - ein wohl bisher einzigartiger Vorgang in dieser Stadt. Inzwischen ist auch das öffentliche Interesse beträchtlich angewachsen, nicht

zuletzt durch die massive Pressearbeit des Bündnisses.

Dies könnte der eigentliche Erfolg dieses undurchdachten Schulnetzplanentwurfes sein: In nie dagewesener Form engagieren sich Schüler für Ihre Schule und für politische Arbeit. Es wäre höchst bedauerlich, wenn diese Erfahrung damit enden würde, dass ein solches Engagement an tauben Ohren ungehört verpufft.

Bleibt also für die nächsten Wochen und Monate bis zum Sommer dieses Jahres - wenn der neue Schulnetzplan von den Stadträten beschlossen werden soll - nur zu hoffen, dass zusammen mit allen Beteiligten eine akzeptable, vernünftige, kostengünstige und vor allem langfristige Lösung für die Dresdner Berufsschulzentren gefunden wird. Denn nur die Sicherung bestehender Schulstandorte wird nachhaltig eine qualitativ hochwertige berufliche Bildung in Dresden bieten.

Andreas Füll / Torsten Friebe, BSZ für Dienstleistung und Gestaltung
Rainer Gürth, BSZ für Agrarwirtschaft und Ernährung.

Vermeiden Sie unnötige finanzielle Ausgaben für den Verband! Deshalb ...

Änderungen bitte an die

LVBS – Geschäftsstelle in Sachsen

per Post: Strehleener Platz 2, 01219 Dresden)

per e-Mail: kontakt@lvbs-sachsen.de

oder über Ihren Schulgruppenverantwortlichen

Die Geschäftsstelle bittet die LVBS – Mitglieder um rechtzeitige Mitteilung bei:

Wohnungswechsel

Schulwechsel

Bankwechsel

Statuswechsel

Wir freuen uns auf Ihre Veränderungsanzeige.



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Zum nächsten

Stammtisch der BerufsschullehrerInnen der Region Leipzig

laden wir herzlich ein.

Termin: **Donnerstag, 26.04.2012, 17:30 Uhr**

Ort: **Cafe „Kowalski“, Ferdinand-Rhode-Str. 12**

Eines unserer Themen wird die Personalentwicklung an unseren Schulen sein. Anregungen nehmen wir natürlich auch gern entgegen.

Anmeldungen nehmen entgegen:

Uwe Kirchschrager, Tel. 0341/4415020; Mail u.k@lvbs-sachsen.de
Christine Schmerwitz, Tel. 0341/3302522; Mail hcschmerwi@t-online.de

Zu dieser Veranstaltung wird auch ein kleiner Imbiss gereicht.

Uwe Kirchschrager
Bezirksvorsitzender LVBS Leipzig

Christine Schmerwitz
Vorstandsmitglied im FV BS im SLV



Gemeinsame Wege

für den Erfolg

des Einzelnen.

Mai						
M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Frühlingsfest 2012

Treff :
 12. Mai 2012 um 9:45 Uhr
 Parkplatz - Schloss Lichtenwalde

10.00 - 11.00 Uhr Führung
 durch den Barockschlossgarten

ab 11.30 Uhr Mittagessen im
 Gasthaus VITZTHUM

Nachmittag

Schlossführung



Orgelkonzert



geführte Wanderung
 zum Haarasfelsen



Chemnitz **A4** Dresden



S 200
 Chemnitz
 Ost
 Lichtenau

Chemnitz

Schloss
 Lichtenwalde

Anmeldung unter:
www.lvbs-sachsen.de
 ab 1. März 2012

Der LVBS trägt die Kosten für
 Führung/Orgelkonzert und Mittagessen.
 Fahrtkosten werden nicht erstattet

Ausschuss Senioren

Einladung zur nächsten (23.) Seniorenveranstaltung

Der Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen (LVBS) bzw. die Seniorengruppe unseres Landesverbandes lädt die Mitglieder im Ruhestand für den

5. Juni 2012

zur nächsten Seniorenveranstaltung, einem Besuch der Landesgartenschau 2012, nach Löbau, ein.

Anreise:	Treff	Abfahrt	Treffpunkt
Mit der Bahn:	9:00 Uhr		Dresden Hbf - Anzeigetafel in der Bahnsteig- halle
		9:37 Uhr	RB 17177 (Bischofswerda umsteigen)
		10:24 Uhr	OE 79597 nach Löbau
Individuell:	11:15 Uhr		Haupteingang der LGS Görlitzer Straße



Programm:

11:30 Uhr Geführter Rundgang mit interessanten Aus- und Einblicken auf das Gartenschauland (Dauer ca. 1,5 Stunden)

13:00 Uhr Mittagessen

Anschließend Möglichkeit zur individuellen Besichtigung

Rückfahrt: je nach Absprache /bzw. Fahrkarte als Gruppe oder individuell

Ehepartner, Verwandte und Bekannte sind herzlich willkommen.

Der Landesverband übernimmt für seine teilnehmenden Mitglieder wiederum einen angemessenen Kostenbeitrag.

Teilnahmemeldung bitte bis **22. Mai 2012** an die LVBS Geschäftsstelle (schriftlich, per E - Mail oder telefonisch).

Bitte geben Sie den Namen, die teilnehmende Personenzahl, ihren Treffpunkt und für eventuelle Informationen oder Rückfragen ihre Telefonnummer an.

Lutz Bitterlich
Ausschussvorsitzender

DER **LVBS Sachsen e. V.** bietet exklusiv für Mitglieder:

International nutzbare DJH-Gruppenreisevorteile

Lehrerinnen und Lehrer können sich, wenn sie mit Schülern/Lehrlingen zur Exkursion fahren, an die Geschäftsstelle wenden, um vorteilhaft in Jugendherbergen übernachten zu können, auch wenn sie persönlich oder die entsendende Bildungseinrichtung nicht Mitglied des DJH-Verbandes sind.

Einzige Bedingung: (Mindestens) eine Begleitperson muss LVBS-Mitglied sein!

Die Vorteile sind ausnutzbar bei Gruppen ab 4 Personen im Inland oder ab 10 Personen bei Übernachtungen im Ausland.

Stellen Sie einen formlosen Antrag mindestens 1 Woche vor dem geplanten Reiseterrn an die Geschäftsstelle.

Der Antrag muss enthalten:

- Name der Begleitperson und LVBS-Mitgliedsnummer
- Anzahl der Mitreisenden (ca.)
- Reiseterrn
- Reiseort
- Adresse, an die der Jugendherbergsausweis geschickt werden soll.
- Unterschrift

(Mit der Unterschrift erklären Sie, dass Sie die Karte spätestens 1 Woche nach Rückkehr wieder an die Geschäftsstelle senden und im Falle des Verlustes der Karte 70 Euro – Neubeschaffungskosten – an den LVBS überweisen werden.)

Die Karte kann sowohl für dienstliche (Klassenfahrten) oder auch für Privatreisen ausgeliehen werden!

Es ist dabei NICHT entscheidend, dass eine bestimmte Anzahl Jugendlicher mitfährt!

Da wir in der Geschäftsstelle 3 Karten vorrätig haben, können auch mehrere Gruppen gleichzeitig fahren.

Unser Prinzip: Zeitiges Reservieren der Karte sichert die DJH-Vorteile!



für Jugendliche und junge Erwachsene

Deine Themen, deine Aktionen, deine Reisen!

Mehr Infos unter www.youpodia.de

herausgegeben von den Jugendherbergen

II Beendigung der Beschäftigung

3 Beitragserstattung

Grundsätzlich wird eine Betriebsrente aus der **VBLklassik** erst nach Erfüllung einer Wartezeit von 60 Kalendermonaten geleistet. Hierzu zählen nur Monate mit Aufwendungen für die Versicherung, nicht aber Monate der Beitragsfreistellung.

Wenn Sie (zum Beispiel wegen Verlassen des öffentlichen Dienstes) diese Wartezeit in der **VBLklassik** nicht erfüllt haben, können Sie bis zur Vollendung des 69. Lebensjahres einen Antrag auf Erstattung Ihres Eigenanteils an der Umlage zur **VBLklassik** stellen. Die Arbeitgeberanteile an den entrichteten Umlagen sind dagegen nicht erstattungsfähig.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass ein Antrag auf Beitragserstattung unwiderruflich ist und damit sämtliche Ansprüche aus Versicherungszeiten, für die Beiträge erstattet werden, verloren gehen.

Eine Beitragserstattung sollten Sie daher nur beantragen, wenn Sie auch zukünftig ganz sicher keine Beschäftigung im öffentlichen Dienst mehr aufnehmen werden.

Im Abrechnungsverband Ost ist keine Erstattung der Beiträge zur **VBLklassik** möglich. Hier können Sie nämlich auch nach dem Ausscheiden aus dem öffentlichen Dienst die Wartezeit für den auf Ihren Beiträgen beruhenden Anteil der Betriebsrente durch bloßen Zeitablauf erreichen. Der dann nach Eintritt des Versicherungsfalles vorhandene Teilanspruch auf Betriebsrente soll Ihnen nicht durch eine Beitragserstattung verloren gehen.

Ist eine Beitragserstattung auch aus der freiwilligen Versicherung möglich?

In der freiwilligen Versicherung **VBLextra** beziehungsweise **VBLdynamik** gibt es bei Eintritt des Versicherungsfalles ohne Erfüllung einer Wartezeit eine Betriebsrente. Da Sie also mit Beitragszahlung zur freiwilligen Versicherung sofort unverfallbare Anwartschaften erhalten, ist hieraus eine Beitragserstattung nicht möglich.

4 Adressänderung

Nach Beendigung Ihrer Pflichtversicherung bitten wir Sie, der VBL zukünftige Änderungen Ihrer Postanschrift formlos mitzuteilen. Nur so

können wir Sie über etwaige Änderungen Ihrer Versicherung bei uns rechtzeitig informieren und Ihnen insbesondere Ihren jährlichen Versicherungsnachweis weiterhin zusenden.

5 Rentenbezug

Mein Beschäftigungsverhältnis endet, weil ich nun Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung erhalte. Bekomme ich damit automatisch die Betriebsrente der VBL?

Rentenleistungen aus der **VBLklassik** erhalten Sie, sofern

- a) Sie die erforderliche Wartezeit erfüllt haben,
- b) bei Ihnen ein Versicherungsfall eingetreten ist und
- c) Sie einen Antrag auf Betriebsrente gestellt haben.

a) Erfüllung der Wartezeit

Die Wartezeit für einen Anspruch auf Betriebsrente beträgt grundsätzlich 60 Kalendermonate, in denen mindestens für einen Tag Umlagen oder Beiträge zur **VBLklassik** geleistet wurden.

Ist der Versicherungsfall bei Ihnen durch einen Arbeitsunfall eingetreten, der im Zusammenhang mit Ihrem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis steht, gilt die Wartezeit schon vorher als erfüllt.

b) Eintritt eines Versicherungsfalles

Hierbei lehnt sich die Betriebsrente an die Anspruchsvoraussetzungen in der gesetzlichen Rentenversicherung an. Haben Sie dort aufgrund des Bescheides der gesetzlichen Rentenversicherung Anspruch auf eine Altersrente als Vollrente beziehungsweise auf Rente wegen teilweiser oder voller Erwerbsminderung, so wird Ihnen von diesem Zeitpunkt an auch die **VBLklassik** geleistet. Auch für Leistungen an Ihre Hinterbliebenen stellen wir auf den entsprechenden Rentenbescheid der gesetzlichen Rentenversicherung ab.

c) Antrag auf Betriebsrente

Die Betriebsrente wird auf Antrag gezahlt. Der Eintritt des Versicherungsfalles ist durch Vorlage des Rentenbescheides des Trägers der gesetzlichen Rentenversicherung (möglichst mit beglaubigter Kopie) nachzuweisen. Dem Rentenanspruch ist die Meldung über die Kranken-

versicherung der Rentner auf einem besonderen Vordruck beizufügen. Alle erforderlichen Formulare erhalten Sie entweder bei Ihrem Arbeitgeber oder auf Wunsch unmittelbar von der VBL übersandt. Sie finden diese auch jederzeit auf unserer Internetseite unter www.vbl.de (Service/Downloadcenter).

Ich möchte vorzeitig in den Ruhestand gehen. Ergeben sich hierdurch Nachteile bei meiner Betriebsrente?

Wird die Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung schon vor Vollendung des gesetzlich festgelegten Alters bezogen und ist sie deshalb wegen vorzeitiger Inanspruchnahme gekürzt, vermindert sich auch die Betriebsrente.

Tipp: Wichtige Informationen zu Höhe und Auszahlung der Betriebsrente finden Sie in unseren Broschüren zu den Versicherungen **VBLklassik**, **VBLextra** und **VBLdynamik**. Sehr gerne senden wir Ihnen alle Unterlagen einschließlich der Rentenanträge zu. Am besten melden Sie sich frühzeitig vor Eintritt in den Ruhestand bei uns. Wir beraten Sie zu allen weiteren Fragen zuverlässig und kompetent.

III Sonstiges

1 Weiterführende Informationen

Die betriebliche Altersversorgung zur **VBLklassik** und zur freiwilligen Versicherung **VBLextra** beziehungsweise **VBLdynamik** sind in ausführlichen Produktbroschüren beschrieben. Sie können diese Broschüren jederzeit auf unserer Internetseite unter www.vbl.de nachlesen. Oder rufen Sie uns einfach an, wenn wir Ihnen die Informationen zusenden sollen.

Damit Sie regelmäßig über den aktuellen Stand Ihrer betrieblichen Altersversorgung informiert sind, erhalten Sie von uns einen jährlichen Versicherungsnachweis. Bei Bedarf beraten wir Sie ausführlich über etwaige Rentenlücken und zusätzliche Möglichkeiten, diese über die VBL gegebenenfalls mit staatlicher Förderung zu schließen. Auch hierzu empfehlen wir Ihnen, rechtzeitig auf unser Serviceteam zuzukommen.

Als besonderen Service bieten wir unseren Versicherten auf Anfrage eine Prognoseberechnung zur **VBLklassik**. So können Sie wesentlich genauer eine mögliche Rentenlücken im Ruhestand einschätzen und rechtzeitig zusätzlich Vorsorge im Wege der freiwilligen Versicherung treffen.

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen **VBLnewsletter**. Sie erhalten per EMail Neues zu unseren Produkten und aktuelle Infos rund um

Ihre Altersversorgung. In der nebenstehenden Übersicht finden Sie noch weitere Serviceangebote, die Ihnen den Zugang zu unseren Informationen und Angeboten erleichtern.

Unsere Bitte zum Abschluss: Bei allen Fragen rund um die betriebliche Altersversorgung – auch und insbesondere, soweit sie in dieser **VBLspezial** nicht angesprochen wurden, kommen Sie einfach auf uns zu. Sehr gerne werden wir uns schnell und ausführlich um Ihr Anliegen kümmern.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht und wünschen Ihnen für Ihre Zeit im öffentlichen Dienst alles Gute.

Ihre VBL.

2 Kontakte zur VBL

Bei Fragen zur Pflichtversicherung **VBLklassik** oder zur freiwilligen Versicherung **VBLextra** beziehungsweise **VBLdynamik** stehen Ihnen unsere Rentenexperten aus dem Kundenservice gerne zur Verfügung.

Einen schnellen Zugang zu allen relevanten Informationen finden Sie hier:

● VersichertenService

Unsere Versicherten erreichen uns unter **Telefon 0180 5 677710** (14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz. Höchstens 42 Cent/Minute aus Mobilfunknetzen.)

EMail kundenservice@vbl.de

● RückrufService

Wir rufen Sie kostenlos zum gewünschten oder nächstmöglichen Zeitpunkt zurück. Teilen Sie uns einfach Ihr Anliegen über das Internet mit unter www.vbl.de/Versicherte/Rueckrufservice

● VBL newsletter

Aktuelles aus der VBL, Neues von der Rechtsprechung, Änderungen im Rentenrecht. Abonnieren Sie den **VBLnewsletter** und lassen Sie sich zeitnah informieren unter www.vblnewsletter.de

● VBL Bestellservice

Fordern Sie zu jeder Zeit Informationsmaterial oder Formularvordrucke im Bestellservice an www.vbl.de/service

Angebotsrechner

Nutzen Sie im **VBLportal** die zahlreichen Hintergrundinformationen und Berechnungsangebote www.vbl.de/Angebotsrechner

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum

Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen e.V.
- LVBS Sachsen -

Name, Vorname:	
Geburtsort:	Geburtstag:
Privatanschrift:	Tel.: FAX: E-Mail:
Schulanschrift:	Tel.: FAX: E-Mail:
Qualifikation / Abschluss:	Tätigkeit / Funktion:
Im Berufsschuldienst seit:	Beitritt am: (Datum)
Ich wünsche die Zuordnung zur Fachgruppe: (Bitte ankreuzen) <ul style="list-style-type: none"> • Gewerbliche, haus- und landwirtschaftliche Berufe <input type="checkbox"/> • Kaufmännische Berufe <input type="checkbox"/> • Gesundheitsfach-, pflegerische und soziale Berufe <input type="checkbox"/> 	Ich wünsche die Verbandszeitschrift: (Bitte ankreuzen) <ul style="list-style-type: none"> • Die Berufsbildende Schule <input type="checkbox"/> • Wirtschaft und Erziehung <input type="checkbox"/>
Ort, Datum:	Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige Sie hiermit, widerruflich, meine satzungsgemäß vierteljährlichen Beiträge zu Lasten meines Kontos

Kontonummer:	BLZ:
Kontoführendes Institut:	

mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens meines Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

 Ort, Datum

 Unterschrift

LVBS Geschäftsstelle
 Strehleener Platz 2
 01219 Dresden

☎ / FAX : (03 51) 4 73 52 88
 E – Mail: kontakt@lvbs-sachsen.de

Bankverbindung:
 Kto.-Nr. 2462400
 BLZ: 85020086 (Hypovereinsbank)